

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Ernst Gründler an August Hermann Francke.

Gründler, Johann Ernst

Tarangambadi, 09.09.1715

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/M 1 C 7 : 61

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission to publish, please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

107

Hochwürdigster Herr Professor
In dem Herrn seggeliebter Vater

Ihre Hochwürden Liebes Schreiben von 14 Octobr.

und die andern Briefe von 2 Jan 1715 haben wir sehr wohl erhalten, und Gott
gedankt, der uns sie auch andern, als insbesondere auch aus diesen Briefen folgen
gesehen hat, im And der Herrn im ein mercklich abgemindert und hat innigst
erfreut hat. Meine Antwort darauf wird am nächsten in dem Brief an den
Hrn. v. Michaelis mit einkommen; dass dem mein Jhr. in diesem Schreiben
Voraussetzungen darat gewisset seyn wird, geschehe zu wünschen, wie Gott auch in
diesem Jahre wahrhaftig mit uns gewesen, und sind und andere gute Dinge
und unendliche Arbeiter in diesem irdischen Leben hat abzugeben lassen, das für
Vervolligung seiner heiligen Namen, für Vervolligung seiner christlichen Tugend,
für Fortpflanzung der wahren Religion und Christenthum, und für abwechseln
aller Kunst und Kinder Gottes in der Welt geschehe. Denn ob wir auch
son in der Führung dieses Welt nicht erfahren müssen, das wir in unserm Gemüthe
Gnug und Geduld macht, indem der Name der Ewigen Gottes
nicht so wohl angenommen wird, als wir wohl wünschen und wissen, das er
von vielen mehr angenommen werden, nicht zuletzt in diesen letzten Tagen,
und seine gesegnete Früchte zeigen; so muss auch das nicht ermessen und
niederknechten müssen, sondern um desto mehr nach derseits anzufragen, das
wir desto frischer und erhelltere Ansehn seyn mögen, die die Botschaft
ihres Herrn mit aller Eile und Aufsehen vor die Menschen und Engeln
bringen, damit ihre letzten Augenblicke von der Falschheit ihres Lebens überlistet
gott werden, gezogen von der Wahrheit der ewigen Lebens, so in Christo
Christe ist, einen ewigen Lebens unternehmlich bekommen, und dadurch zum Glück
den Reich insonderlich kommen und eingeleitet werden. Ach Gott! die
Wohlfahrt um desto überflüssiger seinen Geist und Kraft zu den münd
Kraft und geistlichen Verdiensten Gott geben, je mehr es sich vor seinen
heiligen Augen offenbart und klar ist, wie insbesondere diese irdische
Wohlfahrt so sehr im finstern und Verborgenen irren, und der Verführung der
heiligen Geistes, der wahren Botschaft und des thuen Glaubens an Christus zu ihrer

Erstellung so sehr nötig haben. Es wird darauf zu sehen sein noch besonders, alhier in
Trangrebar im Land Gottes von der neuen Politik in Ordnung Thronen öffentlich und
besonders diesen und andere vorgetragen. Öffentlich gehalten das Montags Vormittags
in Malabarischer und Portugiesischer Sprache, da am 1ten über die Evangelien gesprochen wird.
Mittwochs gehalten wiederum in Malabarischer Sprache über die Episteln, und dann am
eben selbigen Tage. und von 4 bis 6 die dritte Predigt am 1ten über die Evangelien
gehalten. Besonders gehalten täglich in dem zur Mission gehörigen Lagers in Malaba-
ria und Portugiesischer Sprache, theil von uns selbst catechisando, theil von denen
catecheten, die über christe noch gewisse Stunden täglich in seiner Lagers geben, und ihnen den
anfang Episteln oder Evangelien. Das ist so gar ein nöthiges Stück der auf Erhaltung
des Christen Gottes, wenn man selbst unter die Leiden geht und mit ihnen disputirt.
allem ist das ist in diesem Jahre wegen jetziger Abwesenheit der Frau Probst Ziegenbalgs
sehr unterhalten worden müssen wegen der vielen unheimlichen Geschehnisse. Darin ist
zu theilen gegeben worden, daß, wenn Leiden oder Personen zu uns und uns selbst kommen
sind, diese aufhalten zu lassen, man soll einige Zeit gewinnen können mit ihnen zu
disputiren; was besonders die Malabaren ziemlich gewohnt sind, und gerne thun, daß
man mit ihnen einen Discurs anfängt. Unter dieser Arbeit dringt Fort, daß dem
gott Gnade gegeben, daß in diesem Jahre abgemacht eine kleine Anzahl von 24 von
ihnen großen und kleinen zur Ehre Gottes würdevoll eingezogen ist, und die
zahl der Catechumenen hat sich in etwas vermehrt. Auch diesen haben denn
noch in diesem Monat ein Sakrament und sich Catten Pflichten im Kapern
dies dreizehnen Gottes getauft worden.

Mit dem Druck sind wir unter göttlichen Beystand so weit avanciret, daß das
neue Testament in Malabarischer Sprache nun völlig fertig ist. Der andre Theil dieses
neuen Testaments drucke nicht mit dem großen Lettern, damit der erste Theil gedruckt
war, continuiret worden; sondern wir haben gewöhnlich die kleinen Lettern zu setzen,
weil sich unser Voratz von Papier bey Weitem nicht zugekauft hatte. Und da der
erste Theil mit der großen Schrift 2 Bände und 97 Bogen betrug, so hat der
andere Theil wegen der kleinen Schrift um fast zwey zusammen gedruckt worden
können, daß dann eine Alphabetik einiger 1 Bogen dazu aufgezogen ist.
Es sei uns die. Hoffen wir, ohne Zweifel wohl andern frommen Gottes
dies sehr sehr werden nützen und dem Christen gereichen, da sie vor
dem Jahr den ersten Theil überreicht bekommen; so wird das Lob Gottes am 1ten
um fast sehr verdoppelt werden, da sie uns das ganze Neue Testament
mit ganzemartigen Briefen mit übersicht bekommen. Die diese ganze Mission
also ist insbesondere dieses Jahr Gottes in Malabarischer Sprache durch seine gesegneten
Missionarien ein unermesslicher Segen in ihren Augen. Auch dem Jesuiten Cologio
zu Pontichery ließ wir ein französischer Missionarius sagen:

Es waren viel fauten in dieser Version. So bald ich diese vernahm, schrieb ich an ihn, daß
ich mit Zusätzen versehen, da mir dergleichen fauten noch nicht bekannt worden waren.
So möchte er mir dieselben communiciren, und ich mir recht stark angestrichen erwiesen
würde. Allein ich fand mich viel damit begnügen, und gab noch eine Antwort. Aber
auch ein französischer Missionar in Madras, ein Franciscaner, hatte an seine andere
Brüder die diese Art geschrieben: diese Version wäre alle Verachtlich, die einfach
sich zeigen: weil wohl schwerlich die Jungfrau Maria würde solch dummem geirren
sagen. Dieser Brief, der mit vielen andern Verbindungen und Lügen versehen
angefüllt war, suchte mir obgedachter Bruder zu, mit Bitte, daß ich das selbe darauf
antworten möchte. Es that, und meldete ihm auf diesen Punkt, daß ich ihm er-
scheine. Im 28. versio. im 1. Cap. suchte auf Klagen, so wurde er dergleichen finden, daß die Jungfrau
Maria wäre solch geirren worden. Indes wird das dergleichen Aufstellung immer für
Lügen dienen. Denn ich habe im Jahr 1750 angewendet, daß ich die einzigen Dörfer,
die da wösten nachmalig und dergleichen dergleichen gegeben worden, anwiese, und sie
dumffig mit dem H. Geist fegendely conferire. Nicht diesen Namen Enfant hat
müssen in Malabarischen Kinder aufgesetzt worden der kleine Pechipung und
Ordinung des H. Geistes, und im Portugiesischen hat es b. c. Bist, weil Bist die Sprache
war. Und da man sich auf Mangel des Heiligs vor anlangt der Pechipung
größer Bist in Malabarischen zu finden anfangen dürfte, so gab mir die Summa
responsorum et agendorum, welche Lw. Hofrathwörden in ihrer Dea Pechip
Cheslogis pag. 71. mit eingekleidet und diesen Pechip recommendirt haben,
daraufhin, daß ich dachte, ich würde aus der einige in Indien erhalten sein,
denn sie selbst in der Portugiesischen Sprache haben; daher übersetzte ich
die Briefe ins Portugiesische, und druckte sie unter dem Titel: A Verdadeira Religião
em hum Compendio sumariamente comprehendida. Von einem indischen kleinen Buchlein
benannt Wie z. Exemplar.

Es hat der gütige Gott in diesem Jahr seiner Gnade gegeben, daß über unsern vorigen
ordinarion Pechip, noch eine neue Chabrität-Pechip von der Malabaren ihre Kinder
hat können angeordnet worden. Denn da ich, bedrückt mit dergleichen Bedacht, sind
die Portugiesischen Jugend mit fort zu lassen, so kam ich auf den Voratz, eine eigene
Pechip vor sie aufzustellen. Nur wollte mich dieses davor für zu falten, daß
ich meinte, die Malabaren würden ihre Kinder nicht in christliche Pechip thun und
sie unter christlicher education zum guten anführen lassen. Als mir aber einige von
unsern geistlichen dazu einige Zustimmung machten, der H. Pechipdant selber mir
auf das zu Erlaubnis erteilte; so ließ ich durch einen Malabarischen geistlichen
Geistlichen der Pechip mit folgen, daß ich aufsuche dergleichen Malabaren bekannt
machen, referirte dergleichen, ob die Kinder, selbst unterrichtet werden, und ob
man sich hinter ihre gut, suchte. Gleich dem andern Tag darauf diente
ich diese Pechip schon mit 12 Kindern anhangen, und ich meinte so beliebt worden.

Es ist die Anzahl bis auf 70 Jünger angewachsen sind. Sie sind in 2 Cam-
mern vertheilt, und erhalten ihren 3 christlichen Preceptoren gehalten. Die
Kinder kommen das Morgens mit andern Tagen vor 8 Uhr, und das Abends
gleich 7, da noch ein wenig Licht gebraucht werden muß, gehen sie wieder nach
Hause. Diese ganze Arbeit Jahr ist in einem guten Briefe an das Jesuitische
Missions-Collegium in Copenhagen völlig angeführt.

In unserer Officin ist jetzt die dritte Malabarische Schrift fertig geworden,
welche unter dem Namen des Herrn die Mittel sehr hat. Der Schriftführer wird
in einem Monat so weit absolviren, daß wir dann im Namen Gottes die
Theologie in Malabarischer Sprache zu drucken anfangen werden können. So zu
wie ihm das möglich sein könnte, weil die Jesuitische Societät in Eng-
land die propaganda fide mit den jetzigen Englischen Missionen abwechseln
ein prospect von 55 kleinen Papieren geschrieben hat. Die sie uns dem nächsten
Jahre dieses Monats präsentieren wird 30 ff Sterling, einen guten
Einfuhr-Lorath in unsere Bibliothek, 12 Pfunde zahlen zu unsern Büchern,
12 Pfund unsern in diese und mehr, einen andern in das eingeleitete, und
eine Liste mit vier von 13 dritter Buchen. Der Herr der die sämtlichen
Kinder dieser Societät richtig gemacht hat vor die Fortpflanzung und Aus-
breitung des Evangelii diese Schrift sehr zu tragen, und zu eben dem Zweck
aufmerksam sind auf diese Mission, so viel gutes zu leisten zu können, der
Es ist ihnen sehr Mühe und Sorge mit unersetzlichen Früchten ihrer Arbeit
in Offen und Herten gesegnet, segne.

Über diese hat die Providence der Allererhöchsten in diesen Jahren über diese
Land bei sehr by Mangel gar ungemein gewaltet. Denn als 14 Procent
Fleischbrot nach Europa reiste, war nicht nur kein Corath vorhanden, sondern
noch dazu 176 Alth. Pfeffer. Es half aber das über uns haltende Ver-
bot sehr dieser Armut gleich ab, indem von Madras 224 Alth. ein-
kamen, welche von der Gesellschaft wurden über England Japan über-
wacht. Da aber, dieses kaum stils dasen zwischen warte,
so löst der Englische Consul von Madras von unserer Länglichkeit,
schrieb an uns mit diesen Worten: Ich danke sehr, daß ich die
den Abschied eines kleinen Pfeffers: den damals erwarteten wir
das Vorhanden des Pfeffer Danzig alhier alle Tage in so großen
Mangel kommen, und sendte mir einen Befehl auf 100
Pfund. Wir waren bis dahin 5 Jahre verfloßen, einen welcher Zeit
denn ein Pfeff an den Mann für ankommen war;
dafür.

bringen nichts mit vor kommen ist, daß der Herr werden Nachst geben den, wie
er für in Offindien für und wieder der Mission stehen, daß, so sehr davon
so bringt abgelesen haben, und auch, so auch nicht, daß für zu dem Acti. Ma.
labarici dort können bezeugt werden. Es wird freilich, daß Correspondenz
nicht Zeit ist, und dann ist, so ist es von vielen Seiten einseitig von Vorwissen
noch nicht so abwarten und in diesen Band bringen alt ist, steht richtig. Es dan
aber das man mit noch diesen Nutzen interfacter und vorerst werden, denn was Gott
in den Eiden schon nicht, nicht noch einigen Geistern in nach dem ersten Jahre nicht
widerstand. Um dieser Abwesenheit stellen für mancher gute interfacter in diesem
Land, sollte gegen müssen. Es sollte auch mit einem großen Nutzen in der Philo. mü-
nchs ein Collegium Biblicum und ein Theologikum angestanden werden, damit für das
nicht und nicht für den Missionarischen Amt präpariert werden, so es Gott gefallen möchte,
so daß fürgebräuen. Es nach unserer Erfahrung, freilich nicht, daß für, so ist es in der
für in diesen Eiden nicht unter göttlicher Gnade. Ein dinge richtig werden, weil
in der wahren frommen Zeit und in nötiger Theologie für Herrn, daß, so aber
dürften für es so nicht mit bringen können, daß für eine Gemeinde mit dem ersten
Theologie für Auctorität, die das nötige Wissen habe, Vorleser, der Gott ist, für
Eiden schon richtig waren dann, und ich auch das Land, schon. Es ist
mir für ein feiner göttlicher Auctor für Land kommen, in dem Titel ist: De
legatione Evangelica ad Indos capessenda admonitio Iusti Heurnii Ioan. Sib.
Lugduni Batav. Anno d. b. c. XVIII. der Auctor handelt in VIII Capitel alle
das wenig, was einem Auctor, der für die Mission steht, nötig ist. Besonders handelt
er im II Cap. die von dem Auctor soll der Leser und überreicht sein, so für die Mission
geben. Und im III Cap. die das die Christi unter den Inden soll fortgesetzt
werden. Endlich beschließt er mit dem VIIIten Cap. daß es vornehmlich der Auctor
die das seine Evangelische Lust gewinnen, für Christus, daß die Christi unter den
ungläubigen zu Eiden. und das die so wohl privat als öffentlich zu
Personen ob es ist richtig, daß die die Inden Auctor, und besonders bleiben
die für für einen solchen feinen Vorhaben übergeben, wohl bekannt ist.

Der für zwischen den Eiden und Epikurismus hat, so auch der Pflanzen.
Es ist aber allemal richtig. Denn so bald, so ein Auctor, der nicht will der weissen
Religion übergeben, so sind es andere, besonders aus dem dem selben Geist und fromm-
geist mit den großen Eiden der Auctor, und Eiden nicht, daß, so die Inden
nicht sind die Auctor, sondern guten Vorsetz. Es ist geistlich, wenn die Auctor einen
für in seinen noch Auctor Epikurismus nicht, es nicht haben, er wird aber mit der
Dienst ein Eide für werden, so treten für etwas alt für, und ich in fortsetzten
und soll für, damit für ich nur Auctor nicht, so ist es. Für den für
ist unter andern diese Beispiel an: Es gab für ein Auctor, die für mir an, ein
Eide für werden, und ich an mit für Auctor und für Auctor Auctor, für
Auctor. Für Auctor Auctor, Auctor für Auctor, Auctor für Auctor Auctor
Worten für: Auctor er Auctor für Auctor Auctor, es ist Auctor Auctor
und für der Eiden Auctor Auctor. Auctor er in Auctor Auctor Auctor,

so wolten sie ihn allerhand böses thun. Wie er sie aber heimlich mit sich ab sprach, so kamen eben diese drei andern Tage mit noch mehrern zu ihm, seinen ganz eine andere Minne, Lieben ihn allerhand gute Vorleser vor, und sind die Begeisterten mit diesen Liebhabenden Töchter von seinen Vorlesern abzuweisen. Diese drei Vorlesungen hatten sie seinen heimlichen Eingebung bei ihm gehalten. Das ging er nicht mit ihnen, sondern dann zu mir, und schickte mir. Ich gab ihm zur Antwort. Diese Herren eben die beiden Griffe, welche Catana zu gebrauchen pflegte, denn er eine Rede vom guten christen hielt. Er schickte ihm auch das Exempel, wie der Paten Episcopus verfuhr. Er sprach zu mir: Ich wollte mich in seinen Gemüthe recht nahe werden, und ich nicht mehr auf was andere Gedanken bringen lassen. Im Abend herab kommen 2 alte Kinder aus seiner Gemüthschaft, tragen ein Laugob (Kraut) unter in der Hand, haben sie sehr eingebunden und schickte, schenken sie vor das Feuer setzen, setzen das Feuer an. Von dem, und wollen sie das Leben nehmen, so er nicht von seiner Resolution sein Episcopus zu werden ablassen und ist es mit ihnen gleich nach Hause gehen sollte. Da er sie mich herbei der erste Abschied. Du mag, so haben sie das diese beiden Kinder mit sich ab nach ihren Hause gebracht, von der er nicht wieder zu mir gekommen ist.

Es würde mir gerathen sein diese Caribey an ihrer dermalen Condition zu lassen, theils einige dieser Gräthe darinnen zu verwahren, theils nach gebrauchten. Die Zeit, wobei man über sich schuldig wird, darinnen zu treten. Ich schickte diesen guten Vorleser, und vollführte den Rath, welcher auf 32 Lth. zu setzen kam. Das wurde ich sehr verachtet worden. In diesen 3 Monaten haben ich aber noch nicht einigmal die Zeit aus Europa vergeblich erwartet. Einige dieser Leute haben sich belohnen, das sind sehr aus gelassen und in Vorlesern in denen eingeleiteten sein, einige waren mit sich nehmen; weil es aber die Leute, die gelassen, können nicht sein, der Vorleser haben sich davon nicht der her erwarten, als die in dreyfzig Lebrern oder Chartis. An die Hocht Liegenbalgen habe ich auch Briefe geschrieben, welche ich mit den Briefen von diesen in das da von Esperanza abgeben sollte. Der Herr bringe ihn mit seinem Geiste glücklich und gesund zu mir, damit ich als dem das versichert und munterer ist. Ich bin sehr alfer treuen danken.

Hiermit befehle ich den Hoffknechten mit allen diesen Männern und Frauen Gottes der höchsten Gnade befehlung, das heißt das der Herr Herr die höchsten Vorlesern abgeben und die noch andereständig in dem angefangenen und die der continuierten Episcopus Herr diesen Brief unter den Leuten die Hand zu setzen dreyfzig respekt und Vorlesern sollte. Damit Vorlesern

Ihre Hoffknechten
Meines hochgeliebten Herrn Professore

Trangreber den 9 Sept.
1715.

zu allen diesen und anderen
Johann Gottfried Gründler